
Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	1
1.1 Fragestellung und Ausgangssituation	1
1.2 Methodik	4
1.3 Prolegomena: Zeit und Zeitlichkeit	7
1.3.1 Was sind Zeit und Zeitlichkeit?	7
1.3.2 Die historische Zeit: Reinhart Kosellecks „Vergangene Zukunft“	8
1.3.2.1 Bild und Ereignis	9
1.3.2.2 Bild und Utopie/Apokalypse als Erwartung	10
1.3.2.3 Exkurs I: Bloch und Hegel	12
1.3.2.4 Rhetorik und Nachahmung	15
1.3.2.5 Historik und Poetik	16
1.3.2.6 Exkurs II: Beschleunigung und Verzögerung bei Freud, Jung und Lacan	17
1.3.2.7 Zeit und Erfahrung	24
1.3.2.8 Struktur und Raum	25
1.3.2.9 Zufall und Möglichkeit	26
1.3.2.10 Erfahrung, Erwartung und Vergangene Zukunft	27
1.3.3 Beschleunigung und die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne bei Hartmut Rosa	28
1.3.3.1 Zyklisches und lineares Zeitbewusstsein	30
1.3.3.2 Bilden der Zeitperspektiven und -horizonte und Bilder	31
1.3.3.3 Sakralzeit und Zyklisches	32

1.3.3.4	Ereignis und Kristallisation	33
1.3.3.5	Beschleunigung und Entschleunigung	34
1.3.3.6	Zeit und Gender	34
1.3.3.7	Raum und Zeit	35
1.3.3.8	Fünf Kategorien der Beharrung	38
1.3.3.9	Raumschrumpfung und Gegenwartsschrumpfung	39
1.3.3.10	Objektives Lebenstempo und subjektive Zeiterfahrung	40
1.3.4	Eigenzeit als Zeitgefühl bei Helga Nowotny	43
1.3.4.1	Ort und Zeit	44
1.3.4.2	Beschleunigung und Gleichzeitigkeit	44
1.3.4.3	Eigenzeit	45
1.3.4.4	Gegenwart und Zukunft als erstreckte Gegenwart	47
1.3.4.5	Zyklus und Zyklizität	48
1.3.4.6	Sterben der Zeit und Epochenbewusstsein	48
1.3.4.7	Zeit und Gender	49
1.3.4.8	Uchronia	50
1.3.5	Das absolute Präsens bei Karl Heinz Bohrer	50
1.3.5.1	Revolution und Romantik	51
1.3.5.2	Das Plötzliche, Ereignishafte, Gegenwärtige	52
1.3.5.3	Das „Erhabene des Schreckens“	53
1.3.5.4	Das Selbst und die Tiefe	54
1.3.5.5	Das Subjekt/Objekt-Paradigma	55
1.3.5.6	Gegenwart als selbstreferentielles Ereignis und Zukunft	56
1.3.5.7	Das absolute Präsens	57
1.3.6	Hans Ulrich Gumbrechts „Diesseits der Hermeneutik“	57
1.3.6.1	Präsenz	58
1.3.6.2	Vergangenheit und Gegenwart	59
1.3.6.3	Produktionen von Präsenz	59
1.3.6.4	Tiefe, Weltinterpretation und das „hermeneutische Feld“	60
1.3.6.5	Die cartesianische Art	61

1.3.6.6	Der Weltbeobachter und die Diskursstruktur der narrativen Darstellung und das hermeneutische Feld als Lösungen der Beobachtung und der Diskrepanz von Weltwahrnehmung und Erfahrung	62
1.3.6.7	Überwindung der Metaphysik	65
1.3.6.8	Ereignis und Zirkulation	66
1.3.6.9	Entbergen und Verbergen	66
1.3.6.10	Sinn- und Präsenzkultur	68
1.3.6.11	Weltaneignung	69
1.3.6.12	Epiphanie, Deixis und Präsensifikation	69
1.3.7	Vom Präsens und Präsenz zur Latenz: Anselm Haverkamps „ <i>Figura cryptica. Theorie der literarischen Latenz</i> “	71
1.3.7.1	Latenz der Anagramme	72
1.3.7.2	Latenz der Rhetorik	73
1.3.7.3	Latenz der Tropen	74
1.3.8	Latenz in der Wissenschaft heute – Aktueller Forschungsstand	77
2	Latenz in Clemens Brentanos Lyrik	79
2.1	Die Lore-Lay-Gedichte	80
2.1.1	Zu Bacharach am Rheine	80
2.1.1.1	Figürliche Weiblichkeit und Männlichkeit	80
2.1.1.2	Latenz und das Tempus	86
2.1.1.3	Latenz und das lyrische Ich	96
2.1.1.4	Latenz und Zirkulation	98
2.1.1.5	Latenz und das Musikalische	101
2.1.1.6	Latenz, das Dialogische und die dialektischen Bilder	102
2.1.1.7	Latenz und Latenz in der Gattung „Lyrik“ als Absenz	108
2.1.1.8	Latenz und Traum	112
2.1.1.9	Latenz und Autonomie	115
2.1.1.10	Latenz und Ereignis/Plötzlichkeit	120
2.1.2	Lureley	128
2.1.2.1	Latenz und Schmerz	128
2.1.2.2	Latenz und Autonomie	131
2.1.2.3	Zusammenfassung	134

2.2	Lyrik im „Godwi“	135
2.2.1	„Zu Bacharach am Rheine“: Latenz und Kontext/ Latenz im Kontext: die Latenzarten	136
2.2.2	Zusammenfassung	170
2.3	Lyrik mit Bezug zur Realität und zum Realismus und die „Latenz, die offengelegt werden möchte, die aber nicht offengelegt werden kann“	171
2.3.1	„Sonett an Bettina.“ und das Imaginäre als die „Latenz, die offengelegt werden möchte, die aber nicht offengelegt werden kann“	174
2.3.2	„An Sophie Mereau.*“ und das Performative	180
2.3.3	„Ich bin aus fremdem Land gekommen“ und das historische Ereignis	185
2.3.4	Zusammenfassung	191
3	Latenz in Bettine von Arnims Lyrik	193
3.1	„Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“	194
3.1.1	Latenz, das Religiöse und der Mythos oder Latenz und das Religiöse/der Mythos	195
3.1.2	Latenz und Kontext/Latenz im Kontext: Aneignung oder Heautonomie	204
3.1.3	Latenz, heautonome Autopoiesis, Reales und Ideales	212
3.1.4	Latenz und das Tempus	219
3.1.5	Latenz und Traum	222
3.1.6	Latenz und Raum	229
3.1.7	Das lyrische Ich als Latenz im Raum und als Ereignis in der Zeit	232
3.1.8	Latenz und das Musikalische	235
3.1.9	Zusammenfassung	236
3.2	„Die Gündерode“	238
3.2.1	„Die Latenz, die immer weiter fortschreitet“, „die Latenz, die nicht offengelegt werden kann“ und Mimesis	238
3.2.2	Latenz und Erinnerung, Latenz als Sprachlosigkeitslatenz	256
3.2.3	Latenz und Traum, Latenz als Eigenzeit	260
3.2.4	Latenz und das dritte Geschlecht, Latenz und Harmonie	263
3.2.5	Latenz, Publikumsschelte und Erziehung	267
3.2.6	Zusammenfassung	271

3.3 Clemens Brentanos Frühlingskranz	273
3.3.1 Latenz und das historische Ereignis	273
3.3.1.1 Latenz als Latenz der Sinnlosigkeit und als Latenz der Sinnhaftigkeit und Anthropologie als Physiognomik	274
3.3.1.2 Latenz, die scheinbar männliche Musikalität in der Lyrik, das männliche Verstummen in der Prosa, Dialektik und Trialektik und die Weiblichkeit als endgültiger Sieger	283
3.3.1.3 Latenz und Schmerz	299
3.3.1.4 Latenz und Ichbezug, die figürliche Latenz	306
3.3.1.5 Latenz und historisches Ereignis und „die Latenz, die offengelegt werden möchte und die auch offengelegt werden kann“	313
3.3.1.6 Zusammenfassung	319
4 Latenz in der Lyrik von Karoline von Günderrode	321
4.1 Latenz, Subjektivität und lyrisches Ich	321
4.1.1 Latenz und Tempus	332
4.1.2 Latenz und Utopie	337
4.1.3 Latenz, Dialektik durch dialektische Bilder, Harmonie und All-Einheit	345
4.1.4 Latenz und das Musikalische	354
4.1.5 Latenz und Mythos	359
4.1.6 Latenz und Mythologie	371
4.1.7 Latenz und Natur	395
4.1.8 Latenz und Ereignis	404
4.1.9 Zusammenfassung	410
5 Schluss: Latenz um 1800	413
Literaturverzeichnis	417